

Zentralfest | Rund 3000 Studenten trafen sich zum Austausch in Brig

«Freundschaft ist das Wichtigste»

BRIG-GLIS | Brig war an diesem Wochenende fest in den Händen von Studenten. Das 166. Zentralfest des Schweizerischen Studentenvereins avancierte zum grossen, farbenfrohen Volksfest.

Mit einem Katerbummel auf der Fafleralp geht heute das Zentralfest, das bereits zum neunten Mal in Brig stattfand, offiziell zu Ende. «Das Zentralfest verlief reibungslos und ohne Zwischenfälle. Wir sind sehr zufrieden», zog OK-Präsident Norbert Ritz Bilanz.

Überschattet von tödlichem Unfall

Wer am Wochenende nicht in «Couleur» erschien, fiel definitiv auf. Der Startschuss zum Zentralfest fiel bereits am Freitag und abends verwandelte sich die Salzinastadt in eine richtige Partyhochburg. Vielerorts wurde das Zentralfest sogar als «Gätsch im Sommer» bezeichnet. «Hier in Brig wird halt ein solcher Anlass zum Volksfest. Für die Wirte bedeutete dies natürlich höhere Umsätze, und das ist auch gut so», meint Ritz. Überschattet wurde das Zentralfest allerdings von einem Bahnunfall, der sich auf der MGBahn-Strecke zwischen Bitsch und Mörel ereignete, bei dem ein Mitglied einer Deutschschweizer Mittelschulverbindung tödlich verunglückte.

Am Samstagmorgen fand eine Podiumsdiskussion zum Thema «Bildung – unser Kapital für morgen» statt, welche auch für die interessierte Bevölkerung offenstand. Anschliessend bestimmte der Schweizerische Studentenverein die neuen Mitglieder des Zentralkomitees. An der Generalversammlung der Aktivitas wurde die in St. Gallen wohnhafte Katrin Stutz, Mitglied der Akademischen Verbindung Kybelia der Universität St. Gallen, zur Zentralpräsidentin gewählt. Der Altherrenbund wurde an der GV aufgelöst. Neu ist der höchste Altherr als Vize-

Zentralpräsident Mitglied des Zentralkomitees. Es ist dies Bruno Gähwiler, amtierender Stadtpräsident von Wil und Mitglied der Totacher Corona Wilensis und der Alemannia.

Zurwerras rhetorische Fähigkeiten

Ein weiteres Highlight des Zentralfestes stand am Samstagabend auf dem Programm. Alle 82 Verbindungen marschierten mit Fackeln ab dem Bahnhofplatz Richtung Stockalperhof. Dort stellte dann Michael Zurwerra, Rektor des Kollegiums Spiritus Sanctus, seine rhetorischen Fähigkeiten unter Beweis. In der Brandrede läutete er die Feierlichkeiten zum 350-jährigen Bestehen des Kollegiums ein. Er betonte in seiner Rede unter anderem, dass es zwar wichtig sei, gut ausgebildete Berufsfachleute zu haben, aber es dürfe nicht vergessen werden, dass es auch fundiert und breit ausgebildete Akademiker brauche. Er wünschte sich zudem mehr Autonomie für die Schule und weniger Zentralismus.

Farbenfroher Festumzug

Auch am Sonntag mischte sich die Bevölkerung aus der Region unter die Studierenden aus der ganzen Schweiz und säumte die Strasse als alle Verbindungen und Ehrengäste in einem grossen Festumzug durch die Bahnhofstrasse Richtung Stockalperhof marschierten. Einige Altherren, die sich nicht am Umzug beteiligten, standen am Strassenrand Rede und Antwort für all diejenigen, die sich nicht mit den Sitten und Gebräuchen der Studentenverbindungen auskennen. «Lassen wir mal alle Regeln beiseite, das Wichtigste ist die Freundschaft», so die Altherren.

Festredner im Stockalperhof war der ehemalige Schweizer Botschafter in den USA und Präsident der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft, Raymond Loretan. **meb**



Grossaufmarsch. Zahlreich versammelten sich die Studentenvereine und die geladenen Gäste anlässlich der Festrede im Stockalperhof. **FOTOS WB**



Mit Leidenschaft. Beim Festumzug wurde kräftig gesungen.



Festrede. Raymond Loretan, Präsident SRG.



Zufrieden. OK-Präsident Norbert Ritz. **meb**



Chauffiert. Manche Altherren hatten ganz schön bequem.



Matthias Pfammatter, Meggen

«In einer Studentenverbindung zählt vor allem die Kameradschaft und die gemeinsame Pflege von Traditionen. Zudem unterstützt man sich gegenseitig und man lernt viel dazu. Freundschaften, die man in der Verbindung schliesst, halten ein Leben lang. Ich würde jedem jungen Menschen raten, sich einer Verbindung anzuschliessen.»



Claudia Bringen, Visp

«Bereits mein Grossvater und mein Vater waren in einer Studentenverbindung, ich bin also vorbelastet. Was das Besondere ist, egal was du hast oder was du brauchst, deine Verbindungsleute sind immer für dich da. Freundschaft und Loyalität werden gross geschrieben. Ich bin überzeugt davon, dass es für jeden die passende Verbindung gibt. Und das Gerücht, dass in jeder ein Trinkzwang herrscht.»

Ahnenmusik | Bezirksfest Tambouren und Pfeifer und Neuniformierung in Naters

Im neuen – alten Kleid

NATERS | Unter dem Motto «Äs Fäscht ver alli» lud der Tambouren- und Pfeiferverein von Naters zum Bezirksfest und präsentierte seine neue Uniform.

Die Mitglieder des Tambouren- und Pfeifervereins von Naters kamen am Samstag ganz schön ins Schwitzen mit ihren neuen Uniformen, kaum verwunderlich bei den sommerlichen Temperaturen. Doch die Hitze konnte ihre Freude über das neue Gewand nicht schmälern: «Die neue Uniform lässt unseren Verein wieder in neuem Glanz erscheinen», sagt Vereinspräsidentin Katja Salzmann stolz.

Wiedererkennungswert bleibt

Farbe und Form der neuen Uniform entsprechen dem alten Kleid – man erkennt die Natischer Musikanten also nach wie vor. «Es war bei uns im Verein

nicht ein Thema, eine ganz neue Uniform machen zu lassen», erklärt Salzmann. Die Natischer Uniform ist eine typische Söldnertracht, deren Bestandteile eine Schlitzbekleidung und die Pluderhose sind. Machart und Schnitt entsprechen in etwa den Einheitskleidern der Söldner um 1500.

Ein Fonds für den Verein

In der Schweiz werden solche Ahnenuniformen nur an etwa drei Orten hergestellt – doch die Preise sind happig, rund 3500 Franken werden für eine Uniform verlangt. Der Verein hat darum entschieden, die neuen Uniformen in Deutschland herstellen zu lassen.

Aber nicht nur das Einheitskleid der Vereinsmitglieder, sondern auch ihr Vereinspavillon hatte eine Sanierung dringend nötig. Darum rührte der Verein kräftig die Werbetrommel und insgesamt kamen rund 250'000 Franken zusammen –

mit denen wurde der Pavillon saniert und die neue Uniform angeschafft. Mit dem restlichen Geld wurde für den Verein ein Fonds eingerichtet. «Ohne die grosszügige Unterstützung seitens der Bevölkerung, vieler Firmen und der Gemeinde Naters wäre dies aber nicht möglich gewesen», so OK-Präsident Alphons Epiney. Bevor die neue Uniform traditionsgemäss eingeseignet wurde, fand am Samstagnachmittag zuerst ein Festumzug vom Gertschenareal Richtung Zentrum Mission mit insgesamt acht Musikvereinen statt. Auch zahlreiche geladene Gäste, darunter Staatsratspräsidentin Esther Waeber-Kalbermatten und Grossratspräsident Felix Ruppen, nahmen am Bezirksmusikfest teil.

Nach der Begrüssung durch Gemeindepräsident Manfred Holzer war es dann endlich so weit: Kaplan Marek Szastok schritt zur Einsegnung der neuen Uniform. **meb**



Höhepunkt. Kaplan Marek Szastok weihet das neue Kleid der Tambouren und Pfeifer von Naters ein. **FOTO WB**